

Über das Millenniums-Projekt

Das Millenniums-Projekt wurde im Jahr 2002 vom Generalsekretär der Vereinten Nationen ins Leben gerufen mit dem Ziel, einen konkreten Aktionsplan auszuarbeiten, der es der Welt ermöglichen soll, Milliarden von Menschen von der erdrückenden Last von Armut, Hunger und Krankheiten zu befreien, unter der sie zu leiden haben. Das von Professor Jeffrey Sachs geleitete Millenniums-Projekt ist ein unabhängiges Beratungsgremium, das dem Generalsekretär seine endgültigen Empfehlungen im Januar 2005 unter dem Titel "In die Entwicklung investieren: Ein praktischer Plan zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele" vorlegen wird.

Dieser Aktionsplan zeichnet geradlinige Lösungen für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele bis zum Jahr 2015 vor. Die Welt verfügt bereits über die Technologien und das Know-how, um die meisten Probleme der armen Länder zu lösen. Bisher wurden diese Lösungen jedoch nicht im erforderlichen Ausmaß umgesetzt. In dem Aktionsplan des Millenniums-Projekts werden Empfehlungen für die Umsetzung in reichen wie in armen Ländern vorgelegt.

Eine der Aufgaben, die sich das Millenniums-Projekt stellte, war, gemeinsam mit den Entwicklungsländern zu ermitteln, was getan werden muss – wie viele Mütter Zugang zu Gesundheitszentren erhalten müssen, wie viele Kinder geimpft werden müssen, wie viele Lehrer es in einem Distrikt geben sollte, wie viele Straßen gebaut werden müssen, wie viele Wasserpumpen installiert werden sollten und so weiter –, um die einzelnen Länder auf Kurs für das Jahr 2015 zu bringen. Anhand von in der Praxis bewährten Vorgehensweisen zur Bekämpfung der vielen Aspekte der Armut wird der Aktionsplan konkrete Mittel zur breiteren Anwendung in allen Entwicklungsländern empfehlen und aufzeigen, wie die von den Geberländern zugesagte Entwicklungshilfe zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele beitragen kann.

Die Millenniums-Entwicklungsziele erreichen

Noch ist es möglich, die Millenniums-Entwicklungsziele zu verwirklichen – aber die Zeit wird knapp. Selbst in den ärmsten Ländern können die Ziele bis 2015 erreicht werden. Aber der günstige Zeitpunkt dafür wird bald vorbei sein. 2005 muss es zu einem entscheidenden Durchbruch in der globalen Politik kommen, wenn die ärmsten Länder der Welt auf Kurs gebracht werden sollen, um die Ziele zu erreichen.

Mehr als eine Milliarde Menschen – ein Sechstel der Weltbevölkerung – leben in extremer Armut und verfügen nicht über das Überlebensnotwendige: einwandfreies Wasser, angemessene Ernährung, Basisgesundheitsversorgung und soziale Dienste.

Das bedeutet, dass eine einzige Erkrankung, eine ungeplante Schwangerschaft, eine Dürre oder ein die Ernte zerstörender Schädlingsbefall den Unterschied zwischen Leben und Tod ausmachen kann. In vielen der ärmsten Länder ist die Lebenserwartung halb so hoch wie in den Ländern mit hohem Einkommen – 40 anstatt 80 Jahre.

Die Folgen dieser Armut reichen weit über die unmittelbar betroffenen Gesellschaften hinaus. Armut, Ungleichheit und Krankheit gehören zu den Hauptursachen für gewalttätige Konflikte, Bürgerkriege und Staatsversagen. Eine Welt mit extremer Armut ist eine Welt der Unsicherheit.

Das Millenniums-Projekt empfiehlt eine globale Strategie, die den Staaten helfen soll, der Armut entgegenzuwirken. Ausgehend von den in den Millenniums-Entwicklungszielen enthaltenen Zielvorgaben richten sich die Politikempfehlungen des Projekts auf folgende Schwerpunkte:

- Planung für den Zeithorizont 2015
- Verfolgung der Millenniums-Entwicklungsziele als politische *Mindestziele* in den Entwicklungsländern
- Aufzeigen konkreter Vorgehensweisen der Geberländer zur Erfüllung ihrer Zusagen in den Bereichen Entwicklungshilfe, Handel und Schuldenerleichterung, um die ärmsten Länder der Welt konsequent bei der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele zu unterstützen.

Wenn die Welt 2005 einen Plan zur Erreichung der Ziele beschließt und diesen auch befolgt, werden wir im Jahr 2015 auf beispiellose Erfolge bei der Verringerung von Armut, Krankheit, Hunger und Diskriminierung in den ärmsten Ländern zurückblicken können. Wir werden so nicht nur Dutzende Millionen Menschenleben retten, sondern auch dazu beitragen, dass die Welt ihren sehnlichen Wunsch nach Frieden und Sicherheit verwirklichen kann.

Über unsere Arbeit

Der größte Teil der Arbeit des Projekts wird von 10 thematischen Arbeitsgruppen geleistet, denen insgesamt mehr als 250 Experten aus der ganzen Welt angehören, darunter Forscher und Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger und Vertreter von nichtstaatlichen Organisationen, Organisationen der Vereinten Nationen, der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds und des Privatsektors. Während der letzten drei Jahre haben diese Arbeitsgruppen in ihrem jeweiligen Fachbereich umfangreiche Forschungsarbeiten unternommen, um Empfehlungen zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele zu erarbeiten.

Die zentrale Empfehlung des Millenniums-Projekts lautet, dass die Millenniums-Entwicklungsziele in den Mittelpunkt der nationalen und internationalen Strategien zur Armutsbekämpfung gestellt werden müssen. Damit dies geschehen kann, müssen die Entwicklungsländer genaue "Bedarfsbewertungen" durchführen, um festzustellen, auf welchem Stand sich ihre Bemühungen befinden und welche Maßnahmen erforderlich sind, um für das Jahr 2015 auf Kurs zu kommen.

2004 begann das Projekt in ausgewählten "Pilot-Ländern" – Äthiopien, Dominikanische Republik, Ghana, Jemen, Kambodscha, Kenia, Senegal und Tadschikistan – eine Zusammenarbeit mit dem System der Vereinten Nationen, in deren Rahmen ermittelt werden soll, wie diese Länder die Vorgaben und Fristen der Millenniums-Entwicklungsziele am besten in ihre nationalen Armutsbekämpfungsstrategien integrieren können. Diese nationalen Strategien sollen dann als Modell für ähnliche Vorhaben in Entwicklungsländern auf der ganzen Welt herangezogen werden.

Um die Millenniums-Entwicklungsziele erreichen zu können, müssen jedoch auch die Geberländer ihren Teil beitragen. Eine konkrete Vorgabe der Millenniums-Entwicklungsziele ist die Bildung einer "globalen Entwicklungspartnerschaft", wobei im Detail ausgeführt wird, was die reichsten Länder der Welt tun müssen, um den Kampf gegen die Armut in den Entwicklungsländern zu finanzieren. Die öffentliche Entwicklungshilfe wird deutlich aufgestockt werden müssen, wenn die Millenniums-Entwicklungsziele erreicht werden sollen.

Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass die Millenniums-Entwicklungsziele selbst in den ärmsten Ländern bis 2015 erreicht werden können, wenn einerseits die Entwicklungsländer Armutsbekämpfungsstrategien auf der Grundlage dieser Ziele umsetzen und gleichzeitig die entwickelten Länder ihre Zusage einhalten, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für die öffentliche Entwicklungshilfe aufzuwenden.

Um weitere Informationen zu erhalten, besuchen Sie bitte die Internetseite des Millenniums-Projekts: www.unmillenniumproject.org oder wenden Sie sich an Erin Trowbridge, Tel. 212-906-6821 (erin.trowbridge@unmillenniumproject.org)